

# HOTSPOTS

Verein zur Erhaltung und Aufwertung von Kulturlandschaften mit hoher Artenvielfalt

Hallwylstrasse 29, 8004 Zürich, Tel. 043 500 38 41  
[www.hotspots-verein.ch](http://www.hotspots-verein.ch), [gs@hotspots-verein.ch](mailto:gs@hotspots-verein.ch)

## JAHRESBERICHT 2024



## INHALTSVERZEICHNIS

1. ZUSAMMENFASSUNG DER AKTIVITÄTEN 2023.....	3
2. ÖKOLOGISCHE AUFWERTUNG DER TERRASSENLANDSCHAFT VON MERGOSCIA (TI), 2020-2024 .....	4
3. ERHALTUNG UND ÖKOLOGISCHE AUFWERTUNG ARTENREICHER TROCKENWIESEN BEI KEMBS UND ROSENAU (ELSASS), 2021-2025.....	5
4. FÖRDERUNG VON SELTENEN ORCHIDEENARTEN IN DER DEUTSCHSCHWEIZ UND IM TESSIN, 2018-2024 ...	6
5. FÖRDERUNG SELTENER SCHNECKENARTEN DER TROCKENWIESEN UND RUDERALFLÄCHEN, 2021-2025 ....	7
6. FÖRDERUNG SELTENER ACKERBEGLEITPFLANZEN AUF EXTENSIV-ÄCKERN, 2018-2025.....	8
7. MEHR BIODIVERSITÄT UND VERNETZUNG ENTLANG VON WALDWEGEN, 2022-2026 .....	9
8. TROCKENWIESEN-PROJEKTE IM ZÜRCHER UNTERLAND UND ELSASS SEIT 2014 .....	10
9. EXKURSIONEN & ARBEITSEINSÄTZE .....	10
10. AUSBLICK.....	10
11. DONATOREN .....	11

April 2025

Inhalte: Livia Bieder & jeweilige Projektleiter:innen

Gestaltung & Layout: Livia Bieder

Bilder Titelseite (von l nach r und o nach u): stark aufgelichteter Waldrand in Albach bei Liesberg, Lichter Wald oberhalb Perbioi in Mergoscia, Grosse Spinnenragwurz (*Ophrys sphegodes*), Weisse Turmschnecke (*Zebrina detrita*), Blauer Steinsame (*Buglossoides purpureocaerulea*).

Mit bestem Dank an die Fotograf:innen.

## 1. ZUSAMMENFASSUNG DER AKTIVITÄTEN 2024

Der Verein Hot Spots kann auf ein sehr erfreuliches Jahr zurückblicken.

Das Projekt zur **ökologischen Aufwertung der Terrassenlandschaft von Mergoscia** konnte erfolgreich beendet werden. Im Mittelpunkt standen Verbindungskorridore, Waldrandpflege und Trockenmauer-Sanierungen. Zudem wurden seltene Pflanzenarten gefördert, traditionelle Rebberge erhalten und Kopf- und Korbweiden gepflegt (vgl. Kap. 2).

In **Kembs und Rosenau** fanden Entbuschungseinsätze statt, um die artenreichen Trockenwiesen zu erhalten und neue offene Flächen zu schaffen. Die Vegetation auf den aufgelichteten Flächen entwickelt sich sehr schön: 2024 wurde eine neue Distelart, die Weg-Distel entdeckt. Ein weiteres Highlight war die Sichtung eines Veränderlichen Widderchens sowie der Entdeckung des Weberbocks! (vgl. Kap. 3).

Im letzten Projektjahr des **Orchideen-Förderprojektes** im Kanton Basel-Landschaft und angrenzenden Regionen wurden Orchideen-Standorte durch Auslichten von Waldbeständen, Nachpflege, extensive Beweidung und angepasste Mahd gefördert. Durch den Erhalt von Altholzinseln konnte der Bestand der seltenen violetten Form der Violetter Stendelwurz langfristig gesichert werden (vgl. Kap. 4).

Zur **Förderung bedrohter Schneckenarten auf Trockenwiesen** wurden verschiedene Massnahmen aufgegleist, Neophyten bekämpft und Unterhaltsarbeiten ausgeführt. Weiter wurde die langfristige Pflege der Projektflächen sichergestellt. In Tegerfelden (AG) fand eine erfolgreiche Umsiedlung der Quendelschnecke (VU) statt (vgl. Kap. 5).

Im Rahmen des Projektes zur **Förderung seltener Ackerbegleitpflanzen** fand erstmals eine Fachtagung zum Thema Ackerflora statt und eine Bestimmungshilfe für die Ackerbegleitarten wurde entwickelt. In Teufen ZH stellte der Fund der verletzligen Acker-Ringelblume (*Calendula arvensis*) eine kleine Sensation dar (vgl. Kap. 6).

Für das Projekt **Biodiversität und Vernetzung entlang von Waldwegen** fanden Waldarbeiten statt, Brombeeren wurden bekämpft, Buchten geschaffen und Holzstrukturen angelegt. Im Spätsommer erfolgte die geplante Mahd mit dem «Ökomäher». Weiter fand 2024 die zweite Erfolgskontrolle statt. Es sind bereits erste positive Effekte der schonenden Pflegemassnahmen erkennbar (vgl. Kap. 7).

Die Donatorensuche verlief sehr erfolgreich. Viele Stiftungen, die Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Luzern, Schaffhausen, Tessin, Thurgau und Zürich sowie Naturschutzorganisationen und Mitglieder unterstützten den Verein 2024. Ihnen allen sei herzlich gedankt (vgl. Kap. 11).

2024 lag der Umsatz des Vereins bei 491'623 CHF mit einer Abnahme der freien Mittel von 3'281 CHF. Die Jahresrechnung wird an der GV vom 26. Mai 2025 verabschiedet. Die Zahl der Vereinsmitglieder beträgt per Ende 2024 knapp 80 Mitglieder.

An dieser Stelle sei auch dem Vorstand vielmals gedankt, welcher wertvolle Arbeit geleistet und sich für bedrohte Arten und Habitate ehrenamtlich engagiert hat. Ebenfalls ein grosses Dankeschön geht an die Geschäftsleitung für die Gesamtkoordination der Projekte und die Betreuung der Homepage, von Mitgliedern und Donatoren.

## 2. ÖKOLOGISCHE AUFWERTUNG DER TERRASSENLANDSCHAFT VON MERGOSCIA (TI), 2020-2024

Das Projekt zur ökologischen Aufwertung der Terrassenlandschaft in Mergoscia wurde wie vorgesehen beendet und sämtliche Ziele erreicht. Zur Förderung seltener Pflanzenarten wurde 2024 auf neuen Terrassen artenreiches Schnittgut ausgebracht und ein neuer Pflugschar-Zungenstendel-Standort durch spätes Mähen geschont. Im letzten Projektjahr wurden durch gezielte Holzschläge rund 200 Im Waldrand ausgelichtet und strukturiert, wodurch ein neuer Vernetzungskorridor zu einem lichten Waldstück entstand. Es wurden erneut Kastanien-Veredelungen durchgeführt und letztjährige Veredelungen beschnitten. Unterhalb von Perbioi wurden insgesamt 28 m<sup>2</sup> Stützmauern sowie 20 Im Umfassungsmauern saniert.



Abb. 1: *Links und Rechts*: Auslichtung und Wiederherstellung von Trockenmauern.

Zum Erhalt traditioneller Rebberge wurden 2024 rund 60 Rebstangen ersetzt, ca. 45 m<sup>2</sup> Stützmauern saniert und ca. 30 Im Durchgänge und Treppen in steilen Rebbergen gesichert.



Abb. 2: *Links*: Traditioneller Weinberg mit alten Kastanienpfählen. *Rechts*: Sanierung einer Stützmauer in einem traditionellen Rebberg.

Um die bisher erreichten, positiven Resultate zu festigen und das ökologische Potential dieser einmaligen Landschaft weiter zu steigern, wird das Projekt in einer weiteren Etappe weitergeführt (2025-2029). Die bestehenden Flächen müssen erweitert und vor allem untereinander besser vernetzt werden. Zusätzliche Flächen werden integriert. Neu werden auch die Feuchtzonen aufgewertet: Im Hangmoor wird die Verbuschung gestoppt und Bachläufe werden saniert.

### 3. ERHALTUNG UND ÖKOLOGISCHE AUFWERTUNG ARTENREICHER TROCKENWIESEN BEI KEMBS UND ROSENAU (ELSASS), 2021-2025

Bei zwei vom Verein organisierten Entbuschungseinsätzen im Februar und Ende Oktober 2024 wurden mit bis zu sechs helfenden Bénévoles die bisherigen Lichtungen offengehalten und neue Flächen freigelegt. Ebenfalls beteiligt bei den Holzerei- und Freischneider-Arbeiten war Vincent Wolf vom CSA/CEN. Insgesamt wurden nun seit Projektbeginn ca. 25 Aren verbuschte Fläche wiedergeöffnet und übers Jahr die aufkommenden Neophyten und Problempflanzen darauf entfernt. Die Vegetation auf den aufgelichteten Flächen entwickelt sich sehr schön: 2024 wurde eine neue Distelart, Weg-Distel (*Carduus acanthoides*), auf der neu aufgelichteten Projektfläche bei Kembs entdeckt. Dort blühten auch zahlreiche Blauer Steinsame (*Buglossoides purpureocaerulea*). Bemerkenswert waren die vielen blühenden Helmorchis (*Orchis militaris*) und Bocksriemenzunge (*Himantoglossum hircinum*). Beide Orchideenarten waren bisher nur vereinzelt vertreten und blühten in diesem Jahr in auffällig grosser Zahl!

Ein Highlight war die Sichtung eines Veränderlichen Widderchens (*Zygaena ephialtes*). Bisher konnten wir die Art nur einmal 2020 feststellen. Sie profitierte wohl, nebst Kronwickenbläuling, Alexis-Bläuling und weiteren Widderchenarten, von der gezielten Förderung der Bunten Kronwicke (*Securigera varia*), welche ihr als Raupennahrungspflanze dient.

Die Rheininsel scheint ein Paradies für diverse Käferarten zu sein. Während 2023 massenweise Hirschkäfer festgestellt werden konnten, wurde 2024 ein Weberbock (*Lamia textor*) entdeckt. Er gilt in der Schweiz als vom Aussterben bedroht und lebt in Flussauen, wo er sich im unteren Stammbereich und den Wurzeln von Weiden und Pappeln entwickelt. Regelmässig können auch Mistkäfer beim Rollen ihrer Kugeln beobachtet werden.



Abb. 3: Blütenangebot auf der Trockenwiese bei Kembs im Juni 2024: Johanniskraut, Bunte Kronwicke und Spitzorchis u.v.m.

Im letzten Projektjahr (2025) werden die laufenden Arbeiten weitergeführt: Entbuschung, Aufwertung und Pflege der Projektflächen. Ab 2026 werden im Rahmen eines Folgeprojektes weitere Flächen miteinbezogen, um das Netzwerk an Trockenstandorten zu vergrössern.

#### 4. FÖRDERUNG VON SELTENEN ORCHIDEENARTEN IN BL, 2021-2024

2024 wurden die letzten Massnahmen des Orchideenprojektes im Kanton Basel-Landschaft und angrenzenden Regionen umgesetzt. Das Projekt konnte erfolgreich beendet werden.

Die seltene violette Form der Violetten Stendelwurz (*Epipactis purpurata* f. *rosea*), bei der auch die chlorophyllfreien Blätter violett sind, ist aus der weiteren Region Basel nur von einer Stelle bei Waldenburg bekannt. Die Pflanze ist auf dunkle Waldbestände angewiesen, nur hier ist es von Vorteil auf das Blattgrün zu verzichten und sich für die Ernährung ganz auf die Symbiose mit Pilzen zu verlassen. Im Rahmen des Projektes wurde eine Waldpartie im heutigen Zustand als Altholzinsel erhalten durch Verhinderung von Eingriffen und Waldnutzung damit der Bestand dieser Violetten Stendelwurz längerfristig gesichert ist. Die Trauensteiners Fingerwurz (*Dactylorhiza traunsteineri*) wurde durch verbesserte Pflege eines Flachmoorstandortes gefördert. An weiteren Standorten begünstigt eine verbesserte Pflege das Wachstum der Fleischfarbenen Fingerwurz (*Dactylorhiza incarnata*), indem so schnell wachsende Gräser zurückdrängt werden. In Bottmigen wurden Rosetten der Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*) entdeckt, durch Anpassung des Mahdregimes blühte die Art erstmals 2024.



Abb. 4: Links: Bienen-Ragwurz. Mitte: Grosse Spinnenragwurz. Rechts: Trauensteiners Fingerwurz.

In Liesberg (Oltme) sowie in Dittingen wurden verwaldete Flächen durch Holzschlag, Ansaat, Beweidung und regelmässigen Schnitt zu wertvollen Trockenstandorten und artenreichen Magerwiesen umgestaltet zugunsten der Kleinen Spinnenragwurz (*Ophrys araneola*), Gewöhnlichen Spinnen-Ragwurz (*Ophrys sphegodes*) sowie der Bienen- (*Ophrys apifera*) und Hummel-Ragwurz (*Ophrys holosericea*).



Abb. 5: Links: In Liesberg wurde ein verwaldeter Trockenhang, der an wertvolle Orchideenwiesen angrenzen, wieder von den Gehölzen befreit. Rechts: Im Bereich der grossflächigen Waldrandauflichtung im Gebiet Hell blüht nun die Hummel-Ragwurz auch an Stellen, wo vor dem Eingriff noch Wald stand.

## 5. FÖRDERUNG SELTENER SCHNECKENARTEN DER TROCKENWIESEN UND RUDERALFLÄCHEN, 2021-2024

Im **Kanton Thurgau** wurden die Bahnböschungen in Diessenhofen zweimal gemäht sowie Neophyten bekämpft. An diversen Stellen wurde Saatgut ausgebracht, um die Wiese botanisch aufzuwerten. Nicht nur die TWW-Schneckenarten, sondern auch die gefährdete Bocksriemenzunge (NT) und das seltene Turmkraut (NT im Mittelland) profitierten davon. In der Kiesgrube und Böschung der ehemaligen Sandgrube in Schlattingen wurden Problempflanzen in mehreren Durchgängen bekämpft und ein Grossteil des Weissen Honigklee gemäht.



Abb. 6: **Links:** Aufwendige Mahd und Abführen des Schnittguts in Diessenhofen. **Rechts:** Wulstige Kornschncke (© P. Müller).

Im **Kanton Basel-Landschaft** wurden die Böschungen in Liestal zweimal gemäht und Problempflanzen bekämpft um der Zebraschncke, Wulstigen Kornschncke und Gemeinen Heideschncke einen optimalen Lebensraum zu bieten. In Rothenfluh wurden bei mehreren Einsätzen Stockausschläge und Ranken ausgerissen.

Im **Kanton Aargau** wurde der Schiessstand in Untersiggenthal aufgewertet und ein Pflegeeinsatz durchgeführt damit der Bestand der Quendelschncke erhalten bleibt. Auf diversen weiteren Flächen fanden umfassende Pflegemassnahmen statt, wobei bei den meisten die zukünftige Pflege bereits gesichert ist. Darüber hinaus wurde in Tegerfelden eine erfolgreiche Umsiedlung der Quendelschncke (*Candidula unifasciata*) durchgeführt.

Im **Kanton Bern** wurde in Köniz eine Hecke zurückgedrängt, um die Entwicklung der Trockenwiese zu fördern und das Vorkommen der Zebraschncke zu sichern. Am Strassenbord in Reidern, neben einer Bushaltestelle, wurde ein Einsatz zum Ausrechen und Mähen mit Freiwilligen durchgeführt um die dort vorkommende Dreizahn-Turmschncke zu retten.

Im **Kanton Luzern** wurden in Zell an mehreren Tagen aufkommende Brombeeren bekämpft damit sich eine Mager- und Pfeifengraswiese etablieren kann und so der Lebensraum der Märzenschncke vergrössert wird. Auf einer Weide in Altbüron wurden Nussbäume und Neophyten bekämpft zugunsten der Zebraschncke.



Abb. 7: **Links:** Aufgewerter Schiessstand in Untersiggenthal (AG). **Rechts:** Strassenbord in Reidern (BE) nach dem Ausrechen.

## 6. FÖRDERUNG SELTENER ACKERBEGLEITPFLANZEN AUF EXTENSIV-ÄCKERN, 2018-2025

Das Jahr 2024 war ein vielversprechendes und zukunftsweisendes Jahr für die Ackerbegleitflora in der Schweiz. Dank des Projektes fand zum ersten Mal eine Ackerflora-Tagung statt, bei der fachliche Inputs vermittelt und verschiedene Projektflächen in der Umgebung besucht wurden. Als Folge dieser Tagung haben sich im Kanton Bern neue Vertragsflächen finden lassen.

Ein wichtiger Gefährdungsfaktor für die Ackerbegleitflora ist der Mangel an Wissen über die betreffenden Pflanzen, sodass häufig unklar bleibt, ob spezielle Arten in den Flächen vorkommen. Um dem entgegenzuwirken, ist im Rahmen des Projektes eine Bestimmungshilfe entstanden. Diese soll mit ihrem schlichten Design auch Botanik-Laien die Identifikation der Arten ermöglichen.



Abb. 8: **Links:** Suchen nach Zielarten mit Tagungsteilnehmenden, Flaach. **Rechts:** Ackerflora-Bestimmungshilfe

Obwohl das Jahr warm begann, sorgten anschliessende, langanhaltende kalte und nasse Perioden für suboptimale Bedingungen für wärmeliebende Arten. Andere Arten, wie der potenziell gefährdete Ackersteinsame (*Buglossoides arvensis*) und der verletzliche Ackerhahnenfuss (*Ranunculus arvensis*), sind dafür in Massen aufgetaucht, so dass sie sogar besammelt werden konnten. In Teufen ZH stellte der Fund der verletzlichen Acker-Ringelblume (*Calendula arvensis*) eine kleine Sensation dar. Dass diese Verdachtsmeldung der Projektleiterin gemeldet wurde, unterstreicht zudem, dass das Engagement des Vereins Hot Spots wahrgenommen und geschätzt wird.



Abb. 9: Grosse Vorkommen von: **links** Ackerhahnenfuss und **rechts** Acker-Steinsame

## 7. MEHR BIODIVERSITÄT UND VERNETZUNG ENTLANG VON WALDWEGEN, 2022-2026

Im Februar 2024 fanden umfangreiche Holzungsarbeiten statt, bei welchen ökologisch besonders wertvolle Bäume geschont und mit Efeu bewachsene Bäume lediglich eingekürzt wurden. Zudem wurden Brombeeren bekämpft, Buchten geschaffen und Holzstrukturen angelegt. Im Spätsommer erfolgte die geplante Mahd mit dem «Ökomäher».



Abb. 10: Schonende Mahd mit dem Ökomäher der Firma OSZI Mower.

Von den Orchideenpopulationen der Breitblättrigen Stendelwurz (*Epipactis helleborine*) und dem Roten Waldvöglein (*Cephalanthera rubra*) konnte Saatgut gesammelt und an neuen Standorten ausgebracht werden.



Abb. 11: **Rechts:** Breitblättriger Stendelwurz. **Links:** Rotes Waldvöglein.

2024 fand die zweite Erfolgskontrolle hinsichtlich Blütendichte, Blütenpflanzen-, Moos-, Gehölzfalter- und Heuschreckenarten statt mit der gleichen Methode wie 2022. Gemäss den Resultaten wurden 5 von 9 Wirkungszielen bereits erreicht. Die Ergebnisse sind jedoch mit Vorsicht zu interpretieren, da die Erhebungen von unterschiedlichen Experten durchgeführt wurden. Zudem könnte die wuchsentensive Vegetation des feuchten Jahres 2024 die Pflanzenzusammensetzung erheblich beeinflusst haben. Dennoch sind bereits erste positive Effekte der schonenden Pflegemassnahmen erkennbar.

## 8. TROCKENWIESEN-PROJEKTE IM ZÜRCHER UNTERLAND UND ELSASS SEIT 2014

Die geschürften Flächen in Glattfelden entwickeln sich weiterhin sehr gut. Neben botanischen Raritäten wie dem Sand-Würger, dem Kreuzblättrigen Enzian und der Bocksriemenzunge kommen hier auch der Westliche Scheckenfalter und die Quendelschnecke vor. Auch die anderen Aufwertungen in Hüntwangen, Wasterkingen und Weiach entwickeln sich gut. All diese Flächen werden im Rahmen der Gebietsbetreuung durch die Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich betreut und gepflegt.

Der regionale Naturpark (Parc Naturel Régional des Ballons des Vosges, PNRBV) führt die Aufwertungen und Pflege der Gebiete um Westhalten weiter. Es fanden weiter Arbeitseinsätze mit ehrenamtlichen und auch professionellen Helfern am Zinnkoepfle und Strangenberg statt. Bruno Frey hat auch dieses Jahr wieder sehr viel wertvolle Arbeit (ehrenamtlich) geleistet. Neben Entbuschungsarbeiten sanierte Bruno Frey Trockenmauern und baute dabei Wiedehopf-Nisthilfen ein.

## 9. EXKURSIONEN & ARBEITSEINSÄTZE

Die diesjährige Mitgliederexkursion führte nach Waldenburg im Kanton Basel-Landschaft und widmete sich dem Projekt zur Förderung seltener Orchideenarten. Der Projektleiter Stefan Birrer zeigte unter anderem auf, wie die seltene Traunsteiners Fingerwurz (*Dactylorhiza traunsteineri*) im Rahmen des Projektes gefördert wird. Auf einer kleinen Wanderung und in teils steilem Gelände wurde der Lichte Wald im Projektgebiet erkundet. Neben der Traunsteiners Fingerwurz konnten die Teilnehmenden sieben weitere Orchideenarten wie Fliegenragwurz (*Ophrys insectifera*), Langspornige Handwurz (*Gymnadenia conopsea*) oder Weisses Breitkölbchen (*Platanthera bifolia*) entdecken.

Arbeitseinsätze mit Ehrenamtlichen fanden in Kembs/Rosenau (F) und am Kaiserstuhl (Tüllingerberg D, im Rahmen des Trinationalen Steinkauz-Projektes) statt. Dabei halfen, wie jedes Jahr, Vereins- und Vorstandsmitglieder tatkräftig mit.

Auf der Homepage des Vereins [www.hotspots-verein.ch](http://www.hotspots-verein.ch) finden sich Informationen zum Verein, zu den Vorstandsmitgliedern und zu den Gönner/innen. Jahresprogramm, Arbeitseinsatzdaten und Projektliste werden laufend aktualisiert.

## 10. AUSBLICK

Bei der Vereinsexkursion 2025 möchten wir das Projekt für mehr Biodiversität und Vernetzung entlang von Waldwegen in Rapperswil-Jona besuchen: Am 3. Juli (frühabends) wird das Projektgebiet besichtigt. Pflegeeinsätze finden während des ganzen Jahres statt. Diese werden über einen E-Mail-Verteiler bekannt gegeben und auf der Homepage aufgeschaltet. Wenn Sie an einer Teilnahme Interesse haben, schreiben Sie eine E-Mail an [gs@hotspots-verein.ch](mailto:gs@hotspots-verein.ch).

Der Verein setzt sich folgende Ziele für 2025:

- Weiterführung der Projekte wie oben skizziert
- Ausarbeitung von zwei neuen Projekten
- Unterstützungsgesuche an verschiedene Stiftungen und Institutionen
- Mithilfe bei und Organisation von Pflegeeinsätzen
- Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Exkursion, Homepage)

## 11. DONATOREN

Abteilung Landschaft und Gewässer - Kanton Aargau • ALN/Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich • Albert Köchlin Stiftung • Amt für Umwelt - Kanton Thurgau • BAFU • Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung • E. Fritz und Yvonne Hoffmann-Stiftung • Ella & J. Paul Schnorf Stiftung • Ente regionale per lo sviluppo Locarnese e Vallemaggia • Erlenmeyer Stiftung • Ernst Göhner Stiftung • Fondation de bienfaisance Jeanne Lovioz • Fonds Landschaft Schweiz (FLS) • Gemeinde Basadingen-Schlattingen • Gemeinde Diessenhofen • Gemeinde Mergoscia • Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung • Goethe-Stiftung für Kunst und Wissenschaft • Graf Fabrice, von Gundlach & Payne Smith-Stiftung • Grün Stadt Zürich • Hedy Hasler Fonds • Heinrich Renggli Stiftung • Heinrich Welti Stiftung • Hermann & Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung • Kanton Luzern • Kanton St. Gallen • Karl Mayer Stiftung • Karl Schopfer Fonds • Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain - Basel-Landschaft • Lotteriefonds des Kantons Zürich • Margarethe und Rudolf Gsell-Stiftung • Migros-Kulturprozent • Natum Fondation • Naturfonds Salzgut • Naturnetz • Nico und Ruth Kats Stiftung • Ornithologische Gesellschaft Basel (OGB) • Ortsgemeinde Rapperswil-Jona • Otto Gamma-Stiftung • Paul Schiller-Stiftung • Planungs- und Naturschutzamt - Kanton Schaffhausen • Pro Natura Schaffhausen • Repubblica e Cantone Ticino • Rudolf und Romilda Kägi Stiftung • SBB • Sophie und Karl Binding Stiftung • Stierli Stiftung • Stiftung Dreiklang • Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL-FP) • Stiftung Spitzenflühli • Stiftung unaterra • Stiftung zum Schutze und zur Erhaltung wildwachsender Orchideen • Stiftung zur Förderung der Lebensraumqualität in Basel und Umgebung • Stotzer-Kästli-Stiftung • Temperatio-Stiftung • Werner Hasenböhler Stiftung • Wolfermann-Nägeli-Stiftung • Zigerli-Hegi-Stiftung